

Nur ein paar Meter bis zu einer anderen Welt

Einmal pro Woche geht die Gymnasiastin Angela Blasel ins Seniorenheim am Lindenplatz in Aachen. Für zwei Bewohnerinnen ist die 16-Jährige ein Engel, mit dem sie über alles reden und lachen können. „Ich werde gern erwartet.“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
KOLJA LINDEN

AACHEN. Immer wieder legt Maria Venrath ihrer jungen Besucherin die Hand auf den Unterarm, wenn sie erzählt. Sie sitzen am Fenster, die Sonne strahlt an diesem kalten Herbsttag ins Zimmer, durch die Scheibe scheint sie wohligh warm. Im Januar wird Frau Venrath 95 Jahre alt, die vergangenen drei davon hat sie hier im Seniorenzentrum Franziskuskloster am Aachener Lindenplatz verbracht. „Ich bin gerne hier“, sagt die gebürtige Gerderatherin, die mit ihrem Mann lange in Linnich wohnte. „Ich habe ja jetzt Freunde hier“, sagt sie, und wie zur Bestätigung greift ihre Hand wieder nach der ihres Gastes. Sie drückt feste zu und strahlt.

Die Besucherin heißt Angela Blasel und ist 16 Jahre alt. Zwischen ihr und Maria Venrath liegen fast 80 Jahre. Und dennoch kommt die Schülerin einmal pro Woche ins Seniorenzentrum, um sie und die 88-jährige Gertrud

Herf zu besuchen. Ein ungewöhnliches Engagement für ein junges Mädchen wie sie.

Jeden Donnerstag hat die Schülerin zwei Freistunden, doch anstatt die gewonnene Zeit in der

„Die Leute hier geben mir das Gefühl, gebraucht zu werden. In der Schule bin ich ja nur eine von vielen.“

ANGELA BLASEL

Stadt oder im Oberstufencafé des Kaiser-Karls-Gymnasiums zu verbringen, geht sie die kurze Strecke zum nahe gelegenen Seniorenzentrum. Es sind nur wenige Meter zwischen der Schule und diesem Ort, doch es ist wie ein Gang in eine andere Welt. Am Lindenplatz ist die Zwölftklässlerin, die bereits im ersten Schuljahr eine Klasse übersprungen hat, seit einem halben Jahr Stammgast. Ob sie nicht manchmal die Zeit lieber für sich oder mit Freundinnen verbringen? „Ich finde es schön, erwartet zu werden“, sagt sie. „Die Leute hier geben mir das Gefühl, gebraucht zu werden. In der Schule bin ich ja nur eine von vielen.“

Das gilt nicht für das Franziskuskloster. „Von unseren 40 Ehrenamtlichen ist Angela die jüngste“, sagt Sybille Rohde-Hüntemann, Leiterin des sozialkulturellen Dienstes im Seniorenzentrum, die gemeinsam mit Seelsorgerin Schwester Maria Veronika Ansprechpartnerin für die Ehrenamtler ist. Sie organisiert auch halbjährliche Treffen und Fortbildun-

gen. Als Nesthäkchen in der Ehrenamtlerunde ist Angela, deren Vorname übersetzt Engel bedeutet, natürlich ein besonderer Gast im Seniorenzentrum.

Gertrud Herf wohnt erst seit einigen Monaten am Lindenplatz. So richtig eingelebt hat sie sich noch nicht, obwohl sie sich aus freien Stücken für den Umzug in die betreute Einrichtung entschieden hat. Sie weiß, dass viele alte Menschen diesen schwierigen Schritt erst machen, wenn es eigentlich schon zu spät ist, wenn die Lebensumstände sie dazu zwingen. Doch auch, wenn man sich selbst dazu entscheidet, ist es schwer, sich von der eigenen Wohnung zu trennen, in der man so viel Zeit seines Lebens verbracht hat, und sich auf eine neue, ungewohnte Umgebung zu verlassen. Umso willkommener sind deshalb die Besuche von Angela, sie erleichtern Gertrud Herf die Eingewöhnung.

„Ich finde das unheimlich nett“, sagt die 88-Jährige. „Man hat dann jemanden, mit dem man reden kann.“ Und die beiden sprechen viel miteinander. Über den Alltag im Heim, über die Angehörigen, über früher. Gertrud Herfs Mann ist im Krieg gefallen und sie will nicht, dass ihr einziger Sohn jeden Tag aus Würselen kommen muss. Nun erleichtert eben Angela der 88-Jährigen das Leben in der neuen Umgebung.

„Freue mich immer“

Auch Maria Venrath hat ihren Mann verloren. Vor einigen Jahren ist er gestorben, für sie völlig überraschend. Sie trauert immer noch um ihn. Ihre einzige noch lebende Schwester kommt manchmal zu Besuch, doch auch sie ist alt, und der Weg von Erkelenz-Gerderath nach Aachen ist nicht immer leicht. „Ich freue mich immer darauf, wenn Angela wiederkommt“, sagt die 94-jährige Heimbewohnerin deshalb. Sie versteht sich gut mit der jungen Frau, ihrem persönlichen Engel, die beiden lachen viel zusammen.

„Beide Frauen haben etwas, was sie traurig macht“, sagt die tatkräftige 16-Jährige. Sie will ihnen helfen, und tatsächlich: wenn Angela da ist, ist von dieser Traurigkeit nicht viel zu spüren.



Für die drei Besten gibt's jeweils 500 Euro

- Der Malteser Hilfsdienst (MHD) und die „Nachrichten“ vergeben auch in diesem Jahr wieder den Preis „Junges Ehrenamt“ an junge Leute, die sich privat im sozialen Bereich engagieren.
- An der Ausschreibung können junge Leute oder Gruppen zwischen 14 und 21 Jahren teilnehmen. Ausgelobt sind dreimal 500 Euro vom MHD.
- Gesucht werden junge Menschen, die sich selbstlos um andere kümmern. Ausgezeichnet wird privates Engagement, das anderen als Ansporn für eigene Aktivitäten dienen kann.
- Vorschläge können noch bis zum 17. November eingereicht werden. Bitte kurz die Person oder Initiative beschreiben und unter dem Stichwort „Ehrenamt“ an die Aachener Nachrichten, Redaktion Euregio, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen, oder per Mail an eueregio-an@zeitungsverlag-aachen.de senden.
- Die Preisverleihung findet am Samstag, 25. November, im Grenzlandtheater, Elisengalerie in Aachen, statt. Die interessantesten Beispiele junger Helfer werden in den „Nachrichten“ vorgestellt.